



Walther Adrian erläutert die Überreste eines Megalithgrabes bei Lüstringen. Vereinsexkursion Nr. 20 in das Osnabrücker Bergland, 25. April 1965

Foto: Büchner

WALTHER ADRIAN

1906 - 1990

Am 11. Februar 1990 verstarb unser Ehrenmitglied (seit 1971) Dr. phil. h.c. Walther Adrian in Gießen, seinem letzten Wohnort am Lebensabend. Mit ihm verloren wir einen bedeutenden Urgeschichtsforscher, der weit über die Grenzen der Region bekannt war. Im erreichten Alter von 83 Jahren durfte Walther Adrian auf ein erfülltes Leben zurückblicken. Ihm war es vergönnt, wesentliche Ziele erreicht zu haben.

Schon als 14jähriger Schüler begann er mit dem Sammeln steinzeitlicher Geräte in der archäologisch interessanten Umgebung seiner Vaterstadt Bielefeld. Im Zeitraum von 1926 bis 1956 konnte der Autodidakt etwa 100 steinzeitliche Fundplätze im Gebiet zwischen Teutoburger Wald und Wiehengebirge nachweisen. Seine Beiträge zur Steinzeitforschung in Ostwestfalen, veröffentlicht im Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend, 13 (Bielefeld 1954) und 14 (Bielefeld 1956), waren und sind noch Richtschnur für alle an der gesamten Steinzeit unserer Region arbeitenden Archäologen.

In den 40er Jahren arbeitete Walther Adrian an der Unterscheidung echter Steinzeitgeräte von Naturprodukten. Die Ergebnisse wurden 1948 in seinem Buch "Frage der norddeutschen Eolithen" niedergelegt.

Im Jahre 1971 verlieh ihm die Universität Münster den Ehrendokortitel, 1983 die Stadt Bielefeld den Kulturpreis.

Seinem Eintritt in den Verein im Jahre 1933 folgte eine wirkungsvolle Mitarbeit in unseren Reihen, die letzten Jahrzehnte als Vorstandsmitglied. An die Exkursionen werden sich die älteren Vereinsmitglieder noch gerne erinnern. Neben seinen archäologischen Arbeitsergebnissen beweisen erfolgreiche botanische Erkundungen ein universelles Denken.

Den krönenden Abschluß seiner Tätigkeit bildete das 1982 erschienene Werk "Die Altsteinzeit in Ostwestfalen und Lippe" und die auch mit Unterstützung seines hauptberuflichen Arbeitgebers Rudolf August Oetker ermöglichten Studien über die Rohstoffe paläolithischer Artefakte (Ber. naturwiss. Verein Bielefeld, 24, 25, Sonderheft 4; 1979, 1981, 1984).

Martin Büchner